



## **PROTOKOLL DER ORDENTLICHEN DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES SSB VOM 20. JUNI 2015 IN BERN**

### **Traktanden**

1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler
2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 21. Juni 2014
3. Entgegennahme
  - a) des Jahresberichts des Zentralpräsidenten
  - b) der Jahresberichte der Kommissionspräsidenten, des Präsidenten des Verbandsschiedsgerichts und der übrigen Berichte
  - c) der Jahresrechnung 2014
  - d) des Berichts der Revisionsstelle
4. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle und Entlastung des Zentralvorstands
5. Behandlung von allfälligen Rekursen
6. Wahlen
  - a) des Zentralpräsidenten
  - b) der Zentralkassiererin
  - c) des restlichen Zentralvorstandes
7. Antrag des Zentralvorstandes: Errichtung einer Fachstelle Nachwuchsförderung
8. Antrag der Vereinigung der Kunstschachfreunde
9. Beiträge und Gebühren
  - a) Antrag des Zentralvorstandes: Spielerlizenz
  - b) Festsetzung der Jahresbeiträge und Lizenzen
  - c) Verabschiedung des Budgets 2016
10. Ehrungen
11. Varia



## **1. Begrüssung, Appell und Wahl der Stimmenzähler**

Die Versammlung beginnt pünktlich um 14.00 Uhr. Adrian Siegel (Zentralpräsident) begrüsst die Ehrenmitglieder, Delegierten und Funktionäre sowie den beigezogenen Simultanübersetzer Patrick Maday, der von Deutsch auf Französisch und umgekehrt übersetzt.

Entschuldigt haben sich Rudolf Hadorn (erster Revisor), Michael Hochstrasser (Präsident Verbandsschiedsgericht), sowie die Sektionen Schötz, Embrach, La Tour und Zürich SG (vertreten durch Sektion Herrliberg).

Als Stimmenzähler werden Christian Grätzer und Roman Freuler per Applaus gewählt. Es sind 105 Sektionen sowie 6 Ehrenmitglieder vertreten. Es sind total 174 Stimmen erteilt worden. Das absolute Mehr beträgt somit 88 Stimmen. Die Zweidrittelmehrheit beträgt 117 Stimmen.

In einer Schweigeminute gedenken die Anwesenden der Verstorbenen.

## **2. Genehmigung des Protokolls der DV vom 21. Juni 2014**

Das Protokoll wird ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen mit Dank an den Verfasser genehmigt.

## **3. Entgegennahme**

### **a. des Jahresberichtes des Zentralpräsidenten und der anderen Jahresberichte**

Der Zentralpräsident (ZP), Adrian Siegel, bedankt sich beim Zentralvorstand (ZV) und der Geschäftsstelle (GS) für die gute Zusammenarbeit.

Der ZP hat sich in den letzten Jahren einen Namen als Sparer gemacht und hat, um die Finanzen des SSB nicht zu sehr zu strapazieren, immer wieder den Rotstift angesetzt.

Im Hinblick auf diese DV stellt er die Kandidaten des ZV für die freiwerdenden Posten des Zentralpräsidenten und der ZV-Mitglieder vor.

Der Mitgliederschwund des SSB konnte im letzten Jahr weiter gebremst werden, ein Turn around ist aber nicht erreicht. Neue Mitglieder müssen gewonnen werden. In den Sektionen muss die Disziplin, alle Mitglieder beim SSB zu melden, verbessert werden.

Ein Lichtblick in der Mitgliederstatistik ist die Zunahme bei den Schülern (U16) und Junioren (U20). Der ZP ruft die Sektionen auf, mitzuhelfen den Turn around bei den Mitgliederzahlen zu schaffen.

Adrian Siegel orientiert über die Traktandenliste und weist auf die Wichtigkeit der heutigen Entscheidungen hin, die eine direkte Konsequenz des 2013 angenommenen Antrags der Sektionen Genf und Riehen sind, sich um eine Aufnahme bei Jugend und Sport zu bemühen.

Der Antrag der Kunstschachfreunde ist von den Antragstellern zurückgezogen worden. Dies geschah, kurz nachdem das DV-Einladungsheft gedruckt war. Der Zentralvorstand hat sich mit den Kunstschachfreunden geeinigt, den ziemlich alten Vertrag zwischen dem SSB und den Kunstschachfreunden zu kündigen, da der aktuelle Zentralvorstand von diesem Vertrag keine Kenntnis hatte und es angebracht ist, das Kunstschach analog zu behandeln wie das Fernschach und das Gehörlosenschach.

Die Traktanden werden ohne Einwand genehmigt.

Der ZP ist auch FIDE- und ECU-Delegierter des SSB und die wichtigsten Ereignisse dieser Dachverbände waren im 2014 neben der Schacholympiade die Wahlen der neuen Präsidenten, welche beide in Tromsö stattfanden. Bei der FIDE wurde der bisherige



Präsident Kirsan Ilyumzhinov wiedergewählt. Seine Kandidatur wurde vom SSB unterstützt, unter anderem weil auch der ZP als Treasurer auf dem Ticket von Ilyumzhinov war. Bei der ECU trat Zurab Azmaiparashvili gegen den bisherigen Präsidenten Silvio Danailov an und hat diese Wahl gewonnen.

Adrian Siegel blickt zurück auf ereignisreiche vier Jahre mit Highlights, wie auch mit Dämpfern. Ein immer wiederkehrendes Highlight ist die reibungslose Abwicklung sämtlicher Verbandsturniere. Adrian spricht allen beteiligten Funktionären seinen grossen Dank aus. Internationale Turniere, unter anderen der Grand Prix in Zug und der Grand Prix in Genf waren weitere Highlights.

Als Dämpfer erwähnt der ZP die inkorrekte Berichterstattung in gewissen Medien und die Fokussierung des Ärgers auf die private Person des ZP mit Androhung von Privatklagen, wenn einzelne Mitglieder mit Entscheiden des ZV oder des SSB nicht einverstanden waren.

Ausblick und Zukunftsstrategie sind nicht Sache des abtretenden ZP. Er freut sich aber, dass der vom ZV vorgeschlagene Kandidat für die Nachfolge den SSB grundsätzlich in dieselbe Richtung steuern will. Im Hinblick auf die zusätzlichen neuen Ideen von neuen Kräften sieht der ZP zuversichtlich in die Zukunft des SSB.

Adrian Siegel bittet als abtretender ZP die Mitglieder des SSB den neuen ZP und den neuen ZV zu unterstützen.

### **Fragen zu den Jahresberichten des ZP, der Kasse und der restlichen Jahresberichten**

*Marc Schaerer (Fédération genevoise des échecs)* fragt, was aus dem Treffen des ZV mit den Regionalverbänden (RV) vor der DV 2014 resultiert ist, ausser dem Protokoll.

ZP erklärt, dass die Problematik im ZV ernst genommen wird und die Heterogenität der Regionalverbandslandschaft in der Schweiz eine grosse Schwierigkeit darstellt. Ein Diktat vom SBB, wie die RVs funktionieren sollen (Top Down), dürfte ebenso wenig erfolgsversprechend sein, wie zu warten bis sich die RV selbst in eine homogene Einheit entwickeln (Bottom Up).

*Markus Klauser (Schwarz-Weiss Bern)* findet, dass die Dokumente zur DV auf der Homepage „versteckt“ seien und somit den einzelnen Mitgliedern nicht zugänglich ([www.swisschess.ch](http://www.swisschess.ch) > Schachbund > Delegiertenversammlung ...).

Zudem stösst er sich daran, dass diese Dokumente nur einzeln von der Homepage heruntergeladen werden können. Er wünscht sich neben den vielen PDF-Dateien ein PDF, das alle DV-Dokumente enthält.

ZP gibt dem Geschäftsführer den Auftrag ab DV 2016 ein Gesamt-PDF mit allen Dokumenten vorzusehen.

*Markus Klauser (Schwarz-Weiss Bern)* vermisst ein Forum, wo man sich zu aktuellen Themen mit seiner Meinung einbringen kann. In der SSZ werden keine Leserbriefe veröffentlicht, andere (elektronischen) Foren existieren nicht.

*Catherine Thürig* weist darauf hin, dass es früher ein Forum auf der Homepage gab. Dieses wurde aber nicht genutzt. Zu den Themen der heutigen DV wurde ein externes Forum eingerichtet, das mässig genutzt wurde. In allen Medien des SSB (SSZ, Homepage-News, Newsletter, FaceBook) wurde mehrmals auf dieses Forum hingewiesen. Zudem wurden die Mitglieder aufgefordert ihre Meinungen und Ideen via Geschäftsstelle mitzuteilen, dieser Kanal ist auch ohne spezielle Aktualität immer offen. Diese verschiedenen Kanäle wurden



genutzt und haben unter anderem dazu geführt, dass der ZV seinen ursprünglichen Vorschlag im Sinne dieser Mitglieder-Voten verbessert hat.

*Ruedi Staechelin (Riehen)* gibt zu bedenken, dass nicht immer alles an alle mitgeteilt werden muss. Die Kanäle via Geschäftsstelle oder direkt an die zuständige Stelle oder den ZV haben sich bewährt und können bei Bedarf, wie im aktuellen Fall Spielerlizenz erweitert werden.

*Markus Klauser* beklagt, dass der SSB Vadim Milov ein Berufsverbot erteilte.

Der ZV stellt klar, dass dies keinesfalls so ist.

Auf ein Votum von Vadim Milov kann nicht eingegangen werden, da Herr Milov keinen Klub vertritt (kein Delegierter) und weil solche individuellen Aspekte nicht an einer Delegiertenversammlung besprochen werden können.

Der Jahresbericht des ZP und die weiteren Jahresberichte werden einstimmig angenommen.

#### **b. der Jahresrechnung 2014**

Der ZP stellt die Jahresrechnung 2014 zu Diskussion.

Der Jahresbericht der Finanzchefin wird einstimmig mit einer Enthaltung angenommen.

#### **c. des Berichts der Revisionsstelle**

Markus Riesen, zweiter Revisor, stellt den Revisorenbericht vor. Er spricht dem Buchhalter, René Kesselring ein grosses Lob aus. Er empfiehlt der DV, dem Zentralkassier und dem ZV Décharge zu erteilen.

#### **4. Beschlussfassung über die Anträge der Revisionsstelle und Entlastung des Zentralvorstands**

Die Anträge der Revisionsstelle auf Genehmigung der Jahresrechnung 2014 und Entlastung des Finanzvorstands, Jana Seps, sowie des Zentralvorstands werden einstimmig und ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen gutgeheissen.

#### **5. Behandlung von allfälligen Rekursen**

Es liegen keine in die Zuständigkeit der DV fallenden Rekurse vor.

#### **6. Wahlen**

*Walter Bichsel (ZV)* dankt dem abtretenden Zentralpräsidenten Adrian Siegel für seinen Einsatz in den letzten 4 Jahren als ZP wie auch zuvor als ZV-Mitglied. In dieser Zeit konnten viele Highlights gefeiert werden und auch einiges an Ärger musste geschluckt werden. Walter dankt Adrian, dass er immer für den SSB eingestanden ist und zu einigen Fortschritten des SSB beigetragen hat. Da Adrian Siegel angedroht hat, wieder vermehrt Schach zu spielen, übergibt Walter ihm ein Schachbuch und einen Gutschein für ein Privattraining mit Judith Polgar als Abschiedsgeschenk. Zukünftige Gegner von Adrian seien also vorgewarnt!

**a. Wahl des Zentralpräsidenten**

Der ZV schlägt Peter Wyss zur Wahl als neuen Zentralpräsidenten vor. Peter Wyss ist im SSB schon als Verantwortlicher für die Herren-A und B-Kader tätig und kennt den SSB auch aus der Sicht des Sektionspräsidenten und Mitglieds.

Peter Wyss stellt sich vor. Er blickt auf 40 Berufsjahre im Bankenumfeld zurück, ist frühpensioniert und hat somit Zeit, sich für den SSB einzusetzen. Als Marathonläufer weiss er was „Durchhalten und Dranbleiben“ heisst und wird dieses Wissen im SSB anwenden. Er blickt auch auf eine langjährige Karriere als Schachspieler und Funktionär in verschiedenen Sektionen zurück.

Peter Wyss wird mit grossem Applaus durch Akklamation gewählt.

*Karl Wilhelm (Baden)* erwähnt, dass dies nun schon der zweite ZP ist, der seine ersten Schritte in der Schachgesellschaft Baden gemacht hat und übergibt dem neuen ZP ein Geschenk.

**b. Wahl der Finanzchefin**

Jana Seps wird mit grossem Applaus durch Akklamation wiedergewählt.

**c. Bestätigungswahl der bisherigen Mitglieder des Zentralvorstandes**

Walter Bichsel, Gundula Heinatz und Georg Kradolfer stellen sich für eine weitere Periode zur Verfügung und werden mit grossem Applaus durch Akklamation bestätigt.

**d. Wahl der neuen Mitglieder des Zentralvorstandes**

Der ZV schlägt als neue ZV-Mitglieder Jana Ramseier und Roberto Schenker, als Ersatz für die zurücktretenden Catherine Thürig und Eddy Beney, zur Wahl in den ZV vor.

Jana Ramseier stellt sich vor: 45 Jahre alt, seit 22 Jahren in der Schweiz, früh vom Vater Schach gelernt, Schacherfolge im Nachwuchsbereich in der DDR, schachlicher Höhepunkt war die Teilnahme für die Schweiz an der Schacholympiade in Istanbul. Beruflich ist sie als Software Entwicklerin tätig. Ihre Motivation sich für den SSB zu engagieren ist es, Schach bekannter und allen zugänglich zu machen.

Jana Ramseier wird mit grossem Applaus durch Akklamation gewählt.

Roberto Schenker stellt sich vor: 28 Jahre alt, seit 14 Jahren im Schachklub Olten, dort auch während sieben Jahren Jugendschachleiter, seit vier Jahren beruflich als Trainer bei Chess4kids wie auch im Schulprojekt Däniken, wo bei Erst- und Zweitklässlern eine Mathematik-Stunde durch eine Schachstunde ersetzt wird, tätig, würde sich im SSB gerne im Nachwuchsbereich engagieren.

Roberto Schenker wird mit grossem Applaus durch Akklamation gewählt.

*Marc Schaerer (Ehrenmitglied)* bemerkt mit Bedauern, dass im Neuen ZV die Romandie nicht mehr vertreten ist. Dies ist keine Kritik an den wertvollen Mitgliedern des ZV, nur ein Ausdruck des Bedauerns.



*Adrian Siegel (ZP)*, auch im Namen des neuen ZP und des Gesamt-ZV teilt dieses Bedauern und betont, dass da keine Absicht dahintersteckt. Viele Personen aus der Romandie und aus dem Tessin wurden angefragt, leider ohne Erfolg. Der ZP weist darauf hin, dass immerhin bei der Geschlechterverteilung im ZV die Parität ganz gut gelungen ist.

**Peter Wyss, der neu gewählte Zentralpräsident stellt seine Haltungen und Ideen vor.** Die wichtigsten Wörter in seinem Referat sind „UND“ und „WIR“.

UND steht für das Verbindende und verdrängt das Trennende. Breitensport und Spitzensport, Junioren und Senioren, Zentrumsregionen und Randregionen, Stadt und Land. WIR steht für das Schachland Schweiz, nicht nur der Zentralvorstand, nicht nur die Delegiertenversammlung, die Vereine, die Mitglieder, sondern wir alle sind der Schachbund wollen uns gemeinsam für die Zukunft des Schachs und des Schweizerischen Schachbundes einsetzen.

Peter Wyss dankt dem abtretenden Zentralpräsidenten für die geleistete Arbeit und auch, dass er die Interessen des SSB in seiner Funktion innerhalb der FIDE weiterhin vertritt.

Peter Wyss dankt auch allen Funktionären, die meist im Hintergrund aber mit viel Enthusiasmus und Engagement, sehr viel Wertvolles leisten und ohne die der SSB nicht funktionieren würde.

Ein weiterer Dank geht an die Spitzenspieler. Spitzenspieler in der Schweiz zu sein, ist wirtschaftlich ein schwieriges Unterfangen. Gleichzeitig tragen die Spitzenspieler die Verantwortung, auch Fahnenträger und Vorbilder zu sein. Die Leistungen der schweizer Spitzenspieler werden in der Breite aufmerksam verfolgt.

Danke auch an die Vereine die mit ihrer Existenz, Aktivität und Infrastruktur Schach in der Schweiz überhaupt ermöglichen.

Die knapp 6000 Mitglieder ohne die gar nichts läuft erhalten auch ein grosses Danke. Peter Wyss kündigt sein Ziel an, die Mitgliederzahl wieder über die 6000er Marke zu heben.

Last but not least dankt Peter Wyss noch seiner Familie, die Peters Absenzen zugunsten des Schachs akzeptiert, speziell seinem Vater der ihm ein Vorbild bezüglich Einsatz für den Schachsport ist und seinem Sohn, der immer direkt und ehrlich Feedback aus Sicht des Schachspielers und der nächsten Generation gibt.

Die Themen die Peter Wyss in seiner Präsidentschaft anpacken will: Mitgliedergewinnung (in Schulen, Re-Entry von temporär Inaktiven, Solidaritätsmitgliedschaften von Sympathisanten). Ausbildung (regelmässig, planungssicher). J+S (ein Muss!!). Unterstützung der Vereine (Infrastruktur, Best Practice, Mustervorlagen, Ausbildung, Vereinfachung). Kosten (im Griff behalten, Kapital sichern). Schach positiv verbinden (Schach gegen Demenz, Schach bei Firmenanlässen, Erfolge feiern).

Weitere Ideen und Pläne von Peter Wyss sind im Interview in der Schweizerischen Schachzeitung 3/2015 nachzulesen.

## **7. Antrag des Zentralvorstandes: Errichtung einer Fachstelle Nachwuchsförderung**

*Adrian Siegel (ZP)* erinnert an die DV 2013 wo die DV dem ZV den Auftrag erteilt hat, etwas zu unternehmen, dass der SSB bei J+S aufgenommen wird. Hierzu braucht es Vorarbeit und eine zentrale Fachstelle, welche die Trainings in der Schweiz und die Ausbildung der Trainer koordiniert.



Adrian Siegel weist darauf hin, dass eine Annahme dieses Antrages einen finanziellen Mehrbedarf hervorrufen würde und deshalb dieser Antrag eng verknüpft ist mit dem nächsten Antrag.

*Georg Kradolfer (ZV)* stellt den Antrag vor. Die Altersstruktur der Mitglieder lässt befürchten, dass ohne Ergreifen von Massnahmen der Schachbund weiter und massiv schrumpfen würde.

Bei einer provisorischen Aufnahme bei J+S müssen wir eine Fachleitung stellen und die notwendigen J+S-Strukturen aufbauen. Bei 60 Vereinen mit Jugendgruppen wären dies etwa 120-150 J+S-Jugendleiter, 15-20 J+S-Coaches und 5 J+S-Experten. Sie bilden das J+S-Kader, welches bei der Aus- und Weiter-bildung Anspruch auf Erwerbsausfall-Entschädigung hat.

Die Aufgaben der Fachstelle Ausbildung und Nachwuchsförderung wären die Leitung der Fachstelle Schach J+S, Planung und Durchführung von Kursen (Jugendleiter, Trainer, Schiedsrichter), Unterstützung von Vereinen und Regionalverbänden, Anlaufstelle Schulschach für Lehrer und Behörden, Tagungen, Seminare, Vertretung des SSB bei Swiss Olympic, BASPO, Kontakte zu FIDE (Schulschach, Trainerausbildung, Schiedsrichterausbildung), Administration und gegenseitige Stellvertretung mit der Geschäftsstelle.

Fragen:

*(Gehörlosenverband)*: was passiert mit den heutigen bestehenden Schachschulen im Fall einer Aufnahme bei J+S?

*Georg Kradolfer (ZV)*: Falls die Trainer und die Kurse der Schulen von J+S akkreditiert sind, erhalten sie für ihre Kurse von J+S finanzielle Unterstützung, je nach Anzahl Teilnehmer, Länge und Frequenz der Kurse. Die bestehenden Schulen sollen nicht konkurriert werden. Es geht eher um Ergänzung und Regulierung, also Zertifizierung und Qualitätssicherung.

*René Rüegg (Nimzowitsch)*: das Geld von J+S geht an die Vereine. Wie kommt es dann zum SSB?

*Georg Kradolfer (ZV)*: Dieses Geld bleibt bei den Vereinen. Der SSB wird aber auch Kurse durchführen und für diese dann die J+S-Beiträge erhalten.

*Kurt Flükiger (Bümpliz)*: Wäre es nicht praktischer die Fachstelle der Geschäftsstelle anzuhängen (Reduktion von Infrastrukturkosten)?

*Georg Kradolfer (ZV)*: Die kleinen Einsparungen würden zusätzlichen Probleme und Einschränkungen gegenüberstehen. Zwei Personen à 50% können sich besser gegenseitig ergänzen und stellvertreten und auch saisonbedingt flexibler arbeiten. Zudem ist bei Personalwechseln die Kontinuität besser gewährleistet.

*Adrian Siegel (ZP) ergänzt*: Erfahrungsgemäss hat ein 100%-Mitarbeiter eine Effizienz von 80-90% während ein 50%-Mitarbeiter eher 60% arbeitet. Man rechne...

*Giovanni Laube (Tessiner Schachverband)* ist grundsätzlich für Ausbildung und J+S. Vor 11 Jahren wurde die Geschäftsstelle eingeführt mit den Aufgaben, die in vielen Punkten gleich sind wie die nun vorgeschlagene Fachstelle. Irren ist menschlich, auf dem Irrtum beharren ist aber teuflisch. Schaffen wir erneut eine Stelle, um die Anerkennung durch J+S zu forcieren und wird diese Stelle erneut, nach einem möglichen Scheitern, mit anderen Aufgaben



betrachtet werden? Sind die Voraussetzungen wirklich besser? J+S nimmt zwar neue Sportarten auf, bisher sind die vier neuen Sportarten fast ausschliesslich aus dem militärnahen Bereich: Schiessen, Armbrust und Pistole, sowie Hornussen.

*Georg Kradolfer (ZV):* J+S war tatsächlich ein Thema vor elf Jahren. Das BASPO hat aber an seiner veralteten Vorstellung von Sport festgehalten und alternativ wurde beim SSB die Stappenmethode eingeführt. Inzwischen hat sich die Situation verbessert und das BASPO definiert Sport nun moderner. Es sind aber noch nicht alle Hürden aus der Welt geschafft, da neue Sportarten bei J+S auch mehr Arbeit bei J+S bedeuten und da freuen sich nicht alle darauf. Deshalb bleiben wir daran, den politischen Druck gegenüber J+S aufzubauen und müssen auch zeigen, dass wir unsererseits bereit sind, unseren Teil der Arbeit zu tun. Die Chancen stehen gut, eine Garantie gibt es aber nicht. Im Falle einer provisorischen Aufnahme stehen die Zeichen gut, nach 12 – 15 Monaten definitiv aufgenommen zu werden.

*Giovanni Laube (Tessiner Schachverband)* Warum kann nicht die Geschäftsstelle, wie vor elf Jahren diese Aufgaben übernehmen?

*Adrian Siegel (ZP):* in den letzten elf Jahren hat sich der Aufgabenbereich sehr vergrössert. Nicht nur die Freiwilligenarbeit bei den Funktionären ist am Anschlag, auch die Geschäftsstelle ist eingedeckt mit genügend Arbeit. Es geht schlicht nicht, dass die hier für die Fachstelle diskutierten Aufgaben auch noch von der Geschäftsstelle erledigt werden.

*Christian Grätzer (Zürichsee Schachverband):* Wieso sollen Jugendliche vermehrt in den Verein kommen, wenn wir bei J+S sind? Die Arbeit dazu muss von den Vereinen geleistet werden und kann nicht durch das J+S Siegel erledigt werden.

*Georg Kradolfer (ZV):* Die Entschädigung der Jugendleiter soll unter anderem die Motivation der Jugendleiter stärken.

*Erwin Schuler (SK Langnau):* Um Unterstützung von der öffentlichen Hand zu erhalten, muss etwas geleistet werden, man kann nicht nur die hohle Hand machen. In Zürich wurden in einem Jahr 700 Kinder dem Schach näher gebracht, dies ist eine Leistung die von kantonaler Seite honoriert wurde. Was noch fehlt ist die Integration dieser Kinder in die Vereine. Vereine ohne Jugendgruppe können mit Unterstützung von J+S diese Lücke füllen.

*Peter Hug (SC Therwil):* wir müssen aktiv in die Schulen gehen um mehr Jugendliche in die Klubs zu kriegen. Fussball, Unihockey etc. machen das schon mit Erfolg und sie werden von J+S unterstützt.

*Georg Kradolfer(ZV):* betont, dass J+S nicht bestehendes ablösen soll, sondern als Unterstützung ergänzen.

*Arnold Mienert (SC Mutschellen):* hat für die ZV Ideen geworben und ist immer wieder auf folgende Fragen gestossen: Was kriegt der Verein von der steigenden finanziellen Belastung zurück? Ist die Fachstelle zeitliche befristet, bleibt das Pensum gleich oder ändert es sich wenn die Aufnahme erreicht ist?

*Georg Kradolfer (ZV):* als Beispiel, wenn ein Verein im Jahr 40 Trainings à 1.5 Stunden mit einem J+S Leiter und 12 Teilnehmern kann der Verein mit einem Beitrag von Fr. 1036.-





rechnen. Auch für Lager gibt es Geld, ein durchschnittliches Lager wird mit ca. Fr. 2000.- unterstützt.

*Adrian Siegel (ZP):* Wer etwas tut, wird auch belohnt werden.

*Georg Kradofer (ZV):* eine Begrenzung der Dauer der Stelle ist nicht vorgesehen. Es ist möglich dass das BASPO sich an der Finanzierung dieser Stelle beteiligen wird. Doch bevor es soweit ist, brauchen wir uns noch keine Sorgen zu machen, was wir dann mit dem Geld anfangen wollen.

*Peter Wyss (neuer ZP):* Ein Klub der J+S-Trainer hat, kann mit diesem Argument Werbung machen. Potentielle Jugendtrainer haben laut Umfragen nicht immer genug Selbstvertrauen für diese Aufgabe „ich möchte gerne, aber kann ich denn das“. Mit einer J+S-Leiterausbildung und mit Unterstützung von erfahreneren J+S-Coaches wirft ein Jung-Jugendtrainer nicht bei der ersten Schwierigkeit das Handtuch, sondern weiss, wo er Unterstützung erhält. Dies schafft Vertrauen auf allen Seiten.

*Astrid Hofer (Solothurn)* kennt J+S von der Pfadi. J+S ist nicht nur Geldquelle sondern hat auch Netzwerkfunktion, die auf Dauer verbindet und ist mit der stufenweisen Übernahme von Verantwortung persönlichkeitsbildend.

*Bernhard Schärer (Wetzikon):* das Austauschen von Erfahrungen ist eine Herausforderung die wir gemeinsam lösen müssen.

*Roman Freuler (Winterthur):* Einige Leute machen sich Sorgen, wie sie das Geld wieder zurückkriegen. Wir machen das Projekt nicht in erster Linie, um das Geld zurückzukriegen, sondern um etwas zu bewegen, was wir gut finden. Wenn dann finanziell etwas zurückkommt, umso besser. Winterthur unterstützt das Projekt.

Abstimmung zum Vorschlag des ZV zur Schaffung einer Fachstelle Nachwuchsförderung

Ja: 141

Nein: 15

Enthaltungen: 4

Die klare Annahme des Antrags des ZV wird mit Applaus quittiert.

## **8. Antrag der Vereinigung der Kunstschachfreunde**

zurückgezogen

## **9. Beiträge und Gebühren**

### **a) + b) Antrag des Zentralvorstandes: Spielerlizenz, Festsetzung der Jahresbeiträge und Lizenzen**

*Adrian Siegel (ZP)* erläutert den durch die Annahme des Antrages zur Schaffung der Fachstelle Nachwuchsförderung resultierenden zusätzlichen Finanzierungsbedarf.

Dieser kann durch eine generelle Erhöhung der Mitgliedergebühren oder durch die zusätzliche Einnahmequelle Spielerlizenz gedeckt werden.



*Jana Seps (ZV):* stellt den Vorschlag des ZV vor der ein ausgeglichenes Budget 2016 ermöglicht. Aus den vielen Möglichkeiten hat der ZV die ausgewählt, die einerseits die aktiven Spieler etwas mehr belastet, aber auch die Solidarität der „Wenigspieler“ zwar beinhaltet aber nicht überbelastet.

**Lizenzvorschlag des ZV:**

Mitglieder können am Anfang des Jahres eine Jahres-Lizenz für CHF 25.- lösen. Mitglieder können ohne Lizenz pro Jahr bis zu zwei Partien in SMM, SGM oder Team-Cup spielen. Spielen sie mehr als zwei SMM, SGM oder Team-Cup Partien, so müssen sie eine Nachtragslizenz für CHF 40.- lösen.

Spieler ohne Lizenz die ein gewertetes Turnier spielen (Spieler mit FIDE-Nation ungleich Schweiz und Wohnsitz im Ausland ausgenommen) müssen pro Turnier eine Turnierlizenz lösen. Der Betrag für diese Turnierlizenz muss noch festgelegt werden, sie wird zwischen 20 und 30 Franken betragen.

Bei Schülern und Junioren ist die Lizenz im Mitgliederbeitrag (CHF 50.- bzw. CHF 75.-) inbegriffen.

*Bernhard Schärer (Wetzikon)* fragt, ob eine „Lizenz inklusive“ für Studenten bis 25-jährig in Betracht gezogen wurde.

*ZV (Jana Seps/Adrian Siegel):* das ist unnötig (Studis haben schon für einen Samstagabendausgang ganz andere Budgets, aus dieser Sicht sind CHF 25.- „Peanuts“), zu kompliziert und „ungerecht“ (andere wollen dann auch Vergünstigungen).

*Christoph Nimptsch (Roche):* Ist die Nachtragslizenz nicht zu aufwändig für den Ertrag?

*Jana Seps (ZV):* Es geht nicht um den Ertrag, sondern um die Gleichbehandlung Spieler ohne Lizenz sollen nicht einfach gewertete Partien und Turniere spielen können.

*Georg Kradofer(ZV):* Informatikmässig ist dies einfach zu bewerkstelligen, da mit der Führungslistenberechnung gleichzeitig kontrolliert werden kann, wer nachzahlen muss. Die Nachtragslizenzen werden gleichzeitig mit den Nachmeldungen von Mitgliedern, zweimal im Jahr verrechnet.

*Arnold Mienert (SC Mutschellen):* stellt fest, dass bei den Schülern und Junioren der Gesamtbetrag stärker gestiegen ist. Er schlägt vor den Mitgliederbeitrag für Erwachsene im Gegensatz zum Vorschlag ZV um CHF 3.- zu erhöhen, dafür für Schüler auf CHF 40.- zurück und bei den Junioren auf CHF 60.- zu senken.

*Jana Seps (ZV)* nimmt diesen Vorschlag als Gegenvorschlag auf.

*Ruedi Staechelin (Riehen):* Bedankt sich für die Schaffung der neuen Stelle. Nun muss die Finanzierung sichergestellt werden. Lizenzen waren an der DV immer wieder ein Thema. Eine generelle Erhöhung würde treue „Wenigspieler“ verärgern. Eine Alternative zur Lizenz wäre die Erhöhung der Führungslistengebühr auf CHF 2.- pro Partie und Spieler. Generell muss darauf gedrängt werden, dass alle Vereine alle Mitglieder melden.



*René Rüegg (Nimzowitsch)*: unterstützt diesen Vorschlag. Wäre aber auch für eine generelle Erhöhung der Mitgliedsgebühren, die im Vergleich mit anderen Sportverbänden immer noch sehr tief sind.

*Erich Lang (Winterthur)*: findet das vom ZV vorgeschlagene Modell ausgewogen und gut überlegt und unterstützt es. Die Erhöhungen bei den Junioren sind nur relativ hoch, absolut aber klein.

*Astrid Hofer (Solothurn)* unterstützt Variante Mienert (mit 78.- für Aktivmitglieder). Zusätzlich schlägt sie vor, einen Penalty für Clubs ohne Juniorenabteilung einzuführen. Dies ist ein Antrag an die neue Fachstelle.

*Adrian Siegel (ZP)*: nimmt diesen Antrag entgegen und wird diesen der neuen Stelle übergeben.

*Markus Klauser (Schwarz-Weiss Bern)* unterstützt den Vorschlag des ZV.

*Giovanni Laube (Tessin)*: vermisst die Angebote des Verbandes in italienischer Sprache und bittet, Mehreinnahmen auch zur Behebung dieses Missstandes zu verwenden.

*Danny Pinggera (Glarus)* findet den Unterschied CHF 60 oder 75 nicht ausschlaggebend für eine Familie auch mit kleinem Familienbudget. Er sieht im Vorschlag des ZV am meisten Sinn und Logik.

*Karl Eggmann (Schweizer Schach Senioren)* zur Verdoppelung der Führungslistengebühr: Dies bedeutet für Organisatoren ausserhalb des SSB eine sehr grosse Belastung, eventuell ein Grund aufzuhören.

Zur Turniergebühr: diese bringt wenig Einnahmen und viel

Administrationsaufwand: Antrag: die Turniergebühr weglassen.

*Roman Freuler (Winterthur)*: Es soll auch berücksichtigt werden, dass es Leute gibt die bei Erhöhung der Mitgliedsgebühr austreten könnten. Daher ist Winterthur für den Vorschlag des ZV.

*Ruedi Staechelin (Riehen)*: Zieht seinen Alternativ-Vorschlag (Erhöhung der Führungslistengebühr auf CHF 2.-) zurück

### Abstimmungen

Teilabstimmung Turniergebühr.

Weglassen der Turniergebühr (Antrag Eggmann): Der Antrag wird deutlich abgelehnt (Stimmen nicht ausgezählt)

Teilabstimmung Vorschlag ZV versus Vorschlag Mienert (CHF 78.- Mitgliedsgebühr für Aktive, dafür kleinere Erhöhung bei den Schülern/Junioren): Der Vorschlag ZV erhält deutlich mehr Stimmen (Stimmen nicht ausgezählt)



Endabstimmung:

Variante ZV versus Variante ohne Lizenz

Vorschlag ZV erhält 153 Stimmen, 14 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen

Somit gilt ab 2016:

**Grundbetrag inkl. SSZ Beitrag in CHF**

**Aktive 75**

**Junioren U20 inkl. Lizenz 75**

**Schüler U16 inkl. Lizenz 50**

**Einzelmitglieder 120**

**Aktiven-Lizenz inkl. FIDE 25**

**nachträgliche Lizenzen 40**

**Turnier-Gebühr 20-30 pro Turnier (wird vom ZV noch festgelegt werden)**

### c) Verabschiedung des Budgets 2016

*Jana Seps (ZV):* erklärt, dass mit dem Entscheid der Beiträge und Gebühren nun die Einnahmeseite des Budgets klar ist. Bei den Ausgaben stellt das Budget das absolute Minimum dar, welches nötig ist, damit der SSB die gewohnten Dienstleistungen und Aufgaben erfüllen kann. Es sind keine Kürzungen der Leistungen vorgenommen worden.

*Frage:* kann die SSZ auch nur Online bezogen werden?

*Jana Seps:* Die SSZ ist online abrufbar. Auf die Print-Version wollen wir zurzeit nicht verzichten, da es einerseits einige Mitglieder gibt, bei welchen die Printversion der SSZ die hauptsächliche Verbindung zum SSB darstellen, aber auch viele Mitglieder (noch) das Lesen auf Papier dem e-Reading vorziehen.

Für Mitglieder, die auf die Printversion verzichten wollen, besteht schon heute die Möglichkeit, bei der Mitgliederverwaltung die gedruckte SSZ abzubestellen.

*Kaspar Bänninger (Rüti):* vermisst im Budget die Angabe, ob für 2016 ein Aufwand oder Ertragsüberschuss budgetiert ist.

*Jana Seps:* Es wurde ausgeglichen budgetiert, also auf keiner Seite ein Überschuss.

*Frage:* Wie erklären sich die enorm gestiegenen Spesen bei der Homepage?

*Catherine Thürig (ZV):* Da online immer mehr Leistungen angeboten werden, ist der Server, auf welchem die Homepage gehostet ist, oft überlastet, was zu langen Wartezeiten und Ausfällen und somit auch zu Ärger führt. Die gestiegenen Kosten erklären sich damit, dass die Homepage auf einen leistungsstärkeren Server migriert wird. Die Migration wird übrigens bis zur SEM 2015 vollzogen sein.

*Jana Seps:* entschuldigt sich, dass da zwei Zahlen vermischt wurden (Spesen und Projekte bei der Homepage), das Total stimmt aber.



*Verband der Gehörlosen/Hörbehinderten:* stellt den Antrag, für 2016 einen Betrag von CHF 1'500 zur Unterstützung der Teilnahme an der WM in Armenien des Gehörlosenschachverbandes zu budgetieren.

Abstimmung: Der Antrag des Gehörlosenschachverbandes wird mit einer klaren Mehrheit angenommen (ohne Auszählung der Stimmen).

Abstimmung über das Budget, wie es vorgelegt ist, mit der soeben angenommenen Änderung: Das Budget wird mit klarem Mehr angenommen (ohne Auszählung der Stimmen).

### **INTERMEZZO**

*Philippe Zarri* verkündet die Resultate der seit dem Vormittag gespielten Finalspiele und Aufstiegsspiele der SJMM: SJMM-Meister 2016 ist Echallens. Die restlichen Resultate sind unter [www.swisschess.ch](http://www.swisschess.ch) zu finden. Philippe Zarri bedankt sich für die rege Beteiligung, weist auf die Möglichkeit hin, dass sich Sektionen zur Bildung von Mannschaften zusammenschliessen können und wünscht sich mehr Beteiligung aus den Regionen Süd- und Innerschweiz

*Adrian Siegel(ZP)* bedankt sich bei Philippe für seine grosse Arbeit im Jugendschach.

## **10. Ehrungen**

Der ZV schlägt Werner Hug zur Wahl als Ehrenmitglied vor. Der Internationale Meister Werner Hug wurde 1971 in Athen Juniorenweltmeister und war über 40 Jahre Mitglied des Nationalkaders. Er hat die Schweiz und den SSB international in einer sehr wertvollen Art vertreten. An der Schacholympiade in Tromsø gab Werner Hug seinen Rücktritt für Teilnahmen an Major Events bekannt. Werner Hug wird weiterhin als Trainer und Coach für die nationalen Kader tätig sein.

**Werner Hug** wird mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

*Eddy Beney (ZV, Marketing):* der ZV hat dem Vorschlag des Ressorts Marketing, drei Anerkennungspreise für Jubiläumsanlässen in 2014 zu vergeben, zugestimmt. Die Preise gehen an:

**Heinz Ernst** für seine unermüdliche Arbeit und seinen grossen Beitrag an das gute Gelingen der Jubiläums-SEM 2014 in Bern. Eddy Beney übergibt unter grossem Applaus das Anerkennungsgeschenk an Heinz Ernst.

Aus den regionalen Jubiläumsaktivitäten wurden zwei Projekte auserkoren, die die Kriterien Originalität, Kreativität, Einzigartigkeit und Auswirkungen im Sinne des Schachmarketing am besten erfüllten. Die Wahl fiel auf das Projekt von **Gonzen** (vertreten durch Martin Wyss) und **Therwil** (vertreten durch Peter Hug). Die Preise werden unter Applaus übergeben.

*Rodrigo Meier (Herrliberg)* schliesst sich dem Dank des ZV an Adrian Siegel an und schlägt vor, **Adrian Siegel** zum **Ehrenmitglied** zu ernennen. Dem Vorschlag wird mit grossem Applaus zugestimmt.



## 11. Varia

*Beat Rügsegger (SEM)* weist auf die vom 9. – 17. Juli stattfindende SEM hin. Anmeldungen sind noch bis eine Stunde vor der ersten Runde vor Ort möglich. 2016 wird die SEM vom 7.-15. Juli in Flims Laax Falera stattfinden.

*Verband der Gehörlosen/Hörbehinderten:* schlägt vor in Zukunft die DV an einem anderen Ort, zum Beispiel Genf oder Tessin durchzuführen.

*Adrian Siegel (ZP):* nimmt die Anregung eines Ortswechsels entgegen, bevorzugt aber Orte, die von Genf, Chiasso, Basel und Chur in zumutbarer Distanz liegen, damit die Fahrzeit kein Grund für eine Absenz liefert.

Die Delegiertenversammlung endet um 18.37 Uhr.

7. Juli 2015, Maurice Gisler, Geschäftsführer